Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 34

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

uns lange Zeit geschehen ist) baran herumzustlicken! Dies hat eine Unsicherheit zur Folge, welche bie Kraft ber Urmee beinahe lähmt. — Je be Resglementsänberung verbient sicherzehumal überlegt zu werben!

Unsland.

Franfreich. (Der Buftballon gu militarifden 3 weden.) Dan will nunmehr in Frankreich bas Problem ber Lenfbarteit bes Luftballons gelost haben. Um 9. Auguft flieg bei Meubon ein Luftschiff in ber Form einer fehr langen Cigarre auf, bas mit einer Schraube und einem Steuerruber verfehen ift. Dasfelbe wird von einer außen nicht fichtbaren, ungemein ftarten Dafchine bewegt. Das Luftichiff ift in ben Wertstätten ber unter bem Rriegeminifterium ftebenben LufticifffahrtesAbtheilung in Deuton gebaut worben. Die Infaffen liegen ihr Schiff etwas über ben benachbarten Berg fleigen, bevor fie beffen Schraube in Bewegung festen. Das Luftfchiff feste fic nach Often in Bewegung, erft langfam, bann aber ichneller, bis ju ber Schnelligfeit etwa eines icharf galoppirenben Pferbes. Das Schiff brebte fich bann, gleich einem Dampfer, mittelft feines Steuerrudere und fuhr gegen Bicetre und Billacomblan. Balt tehrte es nochmals um und tam genau auf feinen Ausgangepuntt, eine fleine Lichtung im Balbe, gurud, wo bas Schiff gang ruhig und ficher nieberftieg. Die gange Reife hatte 25 Minuten gebauert und fich mit einer Sicherheit und Regelmäßige teit vollzogen, welche alle Unwefenben in bas hochfte Staunen verfette. Die beiben Luftschiffer, bie Bauptleute Renard und Arthur Rrebe, Direttor und Sub.Direttor ber Armee-Luftichiffs fahrt, welche bas neue Luftichiff erfunden und gebaut haben, murben lebhaft begludwunicht. Der "Boltaire" bringt über ben Berfuch nachstehende Ginzelheiten : "Die Luftschifffahrte:Wertftat: ten befinden fich in bem Beftute von Meuton. Gie find alfo burch hohe Mauern vor jedem profanen Blid geschütt und pas triotifche Beheimhaltung ift bie Regel bes Saufes. Ich fprach mit bem Ingenieur=Sauptmann Baul Renard, bem Bruber bes Offiziers, welcher bie Lentung bes Luftballons erfunden hat. Die Luftichifffahrtewertstätten - fo ergablte mir Baul Renard wurden 1877 gegrundet und nach einem Befuche Bambetta's 1879 bebeutend erweitert. Dein Bruber grundete bie Bertftat= ten und ich wurde berufen, um ihn zu unterftugen. Arthur Rrebs, heute Sauptmann bei ber Parifer Feuerwehr, half uns getreulich. Wir beschäftigten une nicht allein mit ber Aufsuchung ber Leitung bee Luftballone, fonbern auch mit ber Bilbung einer Shule militarifder Luftichiffer; biefelbe leiftet bereits vortreffliche Dienfte. 3ch ermahne nur ber Luftballon-Refognosgirungen, welche ber Sauptmann und ber Lieutenant Jullien, bie heute ber Befandtichaft in bue beigegeben find, in Tongting ausgeführt haben. Unfere beiben Rameraben leifteten ben Erpebitionetorps, bie fich Sang-Soas und Batninhe bemächtigten, außerorbentliche Dienfte. Mein Bruber fant bie Lofung ber Leitung bes Luft= ballone. Die Sache beftanb barin, bie Treibfraft gut ju vertheilen. Ueber bie technischen Ginzelheiten tann ich Ihnen nichts mittheilen. Alles, was ich Ihnen fagen fann, ift, bag bie Berfuche une gelungen find; wir geben freilich gu, bag ber Apparat vervolltommnet werben muß. Mit bem Luftballon wird es geben wie mit ben Campfmafchinen, bie anfange auch nicht volltommen waren. Das Pringip ift aber gefunden und angewandt worben. Thatfache ift, bag ein Luftballon gum erften Mal auf feinen Ausgangepuntt gurudtam. Dupun be Lome lieh uns feine werth: volle Unterftupung. Diefer gelehrte Ingenieur, welcher mahrenb ber Belagerung von Paris ten Luftichifffahrtebienft leitete, hat fich ohne Aufhoren mit biefer Frage beschäftigt." (Bunb.)

Stalien. (Rarabinieri.) In einer ihrer letten Rummern weist bie "Italia militare" energisch bie Angriffe zurud, welche von Setten einer gewissen Bresse neuerbings gegen bie Königlichen Karabinieri, bekanntlich die italienische Gensbarmeries Truppe, mit der Behauptung unternommen wurden, daß biese altrenommirte Truppe von der hohen Stellung, die sie früher

cingenommen hatte, heradzustelgen im Begriff stehe. Indem das genannte Blatt die gegen die Karadiniert in ihrer jehigen Gestaltung und Thätigkeit erhobenen Anklagen zurüdweist, zeigt daszselbe, wie das Personal dieser Wasse der Quantität wie Qualität nach auch heutigen Tages noch ganz genau so gut zusammensgeseht und rühmenswerth ist, als dies früher nur je der Fall gewesen, und daß statt eines Rüdschritis nur Fortschritte in der Leistungsfähigkeit der Truppe konstatt werden könnten und fernerhin zu konstatten sein würden.

Bwei sehr richtige und im hinblid auf bas Berfahren einer gewissen Bresse auch fur uns burchaus zutreffende Sage aus der Darlegung bes italienischen Blattes können wir uns nicht versfagen, unseren Lefern wörtlich wiederzugeben.

"Beutzutage ruft bie fleinfte Bandlung eines Agenten ber öffentlichen Dacht, welche burch einen befonbern unglücklichen Bufall gesehwidrig sein oder auch nur scheinen könnte, einen allger meinen lauten garm bervor; bie Barteileibenfchaften bemachtigen fich bes Borfalls, werfen ihn vermittelft ber Spalten ihrer Blatter, welche letteren bie bezüglichen Kommentare - und welche Rommentare! - geben, in bie Arena ber Deffentlichfeit Richte entgeht mehr ber Rontrole bee Bublifume, ein Umffanb. ber, wenn er auch ichatbare Bortheile bietet, boch auch gang wefentliche Gefahren und Rachtheile mit fich führt " Und an einer andern Stelle: "Die militarifden Inftitutionen und auch bie, welche bie Aufgabe haben, bie Ordnung, bas Leben und bas Eigenthum ju ichuten, bafiren in ihrer Erifteng nicht blos auf bem materiellen Borhandensein fondern wefentlich auch auf ber öffentlichen Achtung und Anerkennung ihrer Dit= burger!"

Rußland. (Die biesjährigen Sommerübungen ber Armee.) Ar. 93 bes "Aussichen Invaliben" vom 2. Mai (a. St.) veröffentlicht Nachstehenbes über bie für bieses Jahr in Rußland angeordneten Sommerbeschäftigungen ber Truppen.

In allen 10 Militarbegirken bes europäischen Rußland sollen bie Sommerbeschäftigungen nach bem Allerhöchst bestätigten Programm ausgeführt werben, welches in Ubereinstimmung mit bem "Plan ber Bertheilung ber Jahresthätigkeit bei ben Truppen" für jebe ber einzelnen Uebungsperioben bie Frist feststellt mit nur geringen Abweichungen für einzelne Bezirke, in benen klimatische ober besondere Dienst und Quartierverhältnisse solche besbingen.

Behufe Bornahme ber Spezialubungen in ben einzelnen Baffengattungen versammeln fich die Truppen in ihren Regiments. Stabequartieren; bie Infanterie, foweit moglich, in Divifione. lagern. Die Infanterieregimenter, welche gur Bahrnehmung bes Bachtbienftes an folden Buntten bestimmt find, wo größere Rongentrirungen nicht ftattfinben, abfolviren bort ihre Uebungen in Gemäßheit bes "Blanes"; in ben Begirten Barichau und Dose fau wird ihnen, behufe Bornahme von Uebungen in gemifchtem Berbanbe, je eine Batterie auf bie Dauer von 2-4 Bochen augetheilt, mahrend im Begirte Petereburg bie gum Bachtbienft tommanbirten Truppentheile nach Beenbigung ber Truppenverfammlungen ihrerfeits jum 3mede von Regimenteubungen unter Butheilung von Artillerie tongentrirt werben. Die Artillerie wird bie erfte Uebungsperiobe (4 Bochen) in ihren Garnifonen ers lebigen (außer in ben Begirten Bilna und Mostau), mahrenb für bie prattifchen Schiegubungen und ben größeren Theil ber in bie zwette Beriobe fallenben Befchaftigungen die Batterien auf ben Bolygonen gufammengezogen werben.

Der Beginn ber Spezialubungen ift — in Anbetracht ber klimatischen Berschiebenheiten — folgenbermaßen sesigesett: in ben Bezirken Betersburg und Kinnland — Anfang Mai; in Wilna, Warschau, Charkow und Moskau — am 1. Mai (für bie Kavallerie und Artillerie bes Warschausschen Bezirkes noch früher); in Obessa — am 15. April; in Kasan und Kijew — Ende April und im Kaukasus — am 1. April resp. 1. Mai.

Behufs Bornahme von gemeinschaftlichen Uebungen aller Bafe fen werben bie Truppen auf eine Dauer von ca. 4 Bochen que sammengezogen; hieran sollen fich sobann breis bis neuntägige Manover ichließen. Ausgenommen von bieser Bestimmung find bie Bezirte Betersburg und Kinnland, wo wegen ber Kurze ber

ganzen Lagerversammlung bie gemeinschaftlichen Uebungen in ersterem Bezirt auf etwa 21/2 Bochen, in letterem auf 10 Tage beschränkt werben muffen.

Die Sappeur-Truppeniheile werben für sich brigadeweise zus sammengezogen; sie absolviren vom Mai an ca. 31/2 Monate hindurch ihre Ererzitien und Arbeiten, worauf sie in den Bezirsten Warschau, Kijew und Obessa an den gemeinschaftlichen Uebungen der Truppen und außerdem in den Bezirten Betereburg, Warschau und Obessa an ten großen Manövern theilnehmen.

Behuss Ausbildung ber Kavallerie in Unternehmungen selbsts
ständiger Kavalleriedetachements sinden an mehreren Bunkten "Spezial-Kavalleriekonzentrirungen" statt und zwar: auf 6 Bo, chen bei Orany und Jelisawetgrad, auf 4 Bochen bei Stjernjes wice, Jamose und Bladikawkas, auf ca. 3 Bochen um Moskau und Twer, auf 2 Bochen bei Bender, Romny und Tschugusew. Die bei Bender, Romny, Tschugusew, Moskau und Twer vers sammelten Kavallerietruppen nehmen nach Beendigung ihrer Spezialübungen an den gemeinschaftlichen der übrigen Truppen für die Dauer von etwa 3 Bochen Theil.

Die Juvkerschulen ruden nach Beendigung ihrer Lehikurse ebenfalls in die Lager zur Bornahme von Erezitien; in den Lagern von Krafinofielo und Mostau betheiligen fie sich an den gemeinschaftlichen Truppenübungen.

Die folgende Tabelle enthalt eine Ueberficht uber bie Theils nahme, refp. Nichtbetheiligung ber Truppen an ben allgemeinen Kongentrirungen.

	Es nehmen Theil :			Nicht Theil nehmen :		
Militarbegirte.	Bat.	Gef. ob. Sot.	Batt.	Bat.	Get. ob. Sot.	Batt.
Betereburg	91	42	41	8	3	_
Finnland	10		.3	11	_	3
Wilna	138	69	60	14	3	_
Warschau	141	102	56	12	8	_
Rijew	68	48	24	15	_	4
Obessa	69	50	28	13		6
Charkow	47	47	28	30		6
Mostan	100	47	38	12	_	9
Rasan	31	_	12	17	- '	_
Raufasus	79	31	32	37	77	11
Sa.	774	436	322	169	91	39

In ber Bahl ber an ben Konzentrirungen theilnehmenben Truppen sind biejenigen, welche nur fur turze Zeit mit anderen Wassen werben, miteinbegriffen. Die Truppen, welche an ben Bersammlungen nicht theilnehmen, sind baran behindert in erster Linie durch die Anforderungen bes Wachte und — bei der Kavallerie — des Grenzfordon-Dienstes und nur zum Theil durch ben beschräntten Raum der Lager ober durch Mangel an letzteren überhaupt.

Die zersplitterte Dislotation ber Referves (Rabress) Truppen im Bufammenhange mit ben Bebingungen ihres Dienftes lagt gang besondere ihre Berangiehung gur Cheilnahme an ben Lagerversammlungen wunschenswerth erscheinen, und es haben benn auch bie Militar-Bergirtetommanbeure ihre befonbere Aufmertfams teit biefer Angelegenheit gugewenbet. In biefem Jahre nun ift es möglich, eine größere Bahl von tompagnieweise in ben Rreis: ftabten gerftreuten Refervebataillonen herangugiehen ale im Bor. jahre. Fur bie Beit ber Uebungen werben biefe Bataillone theile burch Linien-Truppentheile, theile burch fombinirte Rommanbos anderer Lofaltruppen bes betreffenben Militarbegirte erfest. Bon ben vorhandenen 96 Referves Rabres Bataillonen nehmen im gangen 44 an ben biebiahrigen großen Uebungen Theil, und gwar in ben einzelnen Begirten wie folgt : in Betereburg 2, Finnland 1, Bilna 6, Barichau 8, Rijem 6, Dbeffa 7 (tombiniet aus Rompagnien verschiebener Bataillone), Chartow 6, Mostau 5 und Rafan 3 (fomb.).

Die Art ber Betheiligung ber Referve-Kabresbataillone an ben allgemeinen Bersammlungen ist nicht gang gleichmäßig in allen Bezirten. In Betersburg, Finnland, Wilna, Warschau und Rijew werben bie genannten Bataillone in ihrem vollen Bestande zu je 5 Kompagnien herangezogen, in Charkow und Moskau nur auf 4 Kompagnien somirt, in Obessa und Kasa aber in

tombinirten Bataillonen & 4 Rompagnien. In Chartow und zum Theil in Rijew treten bie Refervebataillone für die Zeit der Uebungen in den Berband der Regimenter an Stelle der von letteren zur Stellvertretung jener in die Kreisstädte abtommandirten (Linien=) Bataillone. Diefe Art der Lösung der ganzen Frage stellt sich als die zweckentsprechendste dar, da hierdurch die Möglichkeit der Theilnahme der Reservedataillone auch an den Regimentsübungen gegeben ift, ohne daß man dabet die Formation der Regimenter andern mußte.

Nach Beendigung ber (gewöhnlichen) Sommerübungen sollen in biesem Jahre fast in allen Bezirken große gegenseitige Mannöver zur Aussührung gelangen. So sind, abgesehen von bem Lager von Kraßnoßjelo, große Manöver in folgenden Bezirken in Aussicht genommen:

- a) Im Bezirf Wilna: gegenseitige Manover ber Truppen bes Lagers von Dunaburg gegen bie bes Lagers von Riga, und ber Truppen bes Mohilewischen gegen bie bes Bobruistischen Lagers.
- b) Im Bezirt Barichau: ein breitägiges großes gegenseitiges Manover im Rayon bes Bug und Narem, an benen 82 Batails lone, 54 Estabrons refp. Sotnien und 124 Geschüpe theilnehs men werben; außerbem wird zu bemselben je 1 tombinirter Bontons und Telegraphen:Bart behuse herftellung von Uebergangen und Telegraphenlinien herangezogen werben.
- c) Im Bezirt Obessa: ein neuntägiges gegenseitiges Manover ber Truppen bes VIII. Armeeforps im Berein mit ber 4. Schubens und ber 5. Sappeurbrigabe in ber Gegend von Obessa und Benber.
- d) Im Bezirt Chartow: ein ebenfolches Manover im X. Urmeetorpe gwifchen Rupjanst und Chartow.
- e) Im Begirt Mostau: ein breitägiges großes Kavalleriemanover bei Mostau, an welchem 24 Estabronen, 8 Sotnien und 2 reitenbe Batterien fich betheiligen werben; ferner ein Manover von gleicher Dauer fur alle Truppen bes Mostauischen Lagers.

Ueberbies find gegenseitige, etwa siebentägige Manover ber in verschiedene Stabte vertheilten Grenabierregimenter unter Thill, nahme ber bei ihnen stehenden Batterien und ein breitägiges Manover bes 8. Mostauischen Grenadierregiments im Berein mit 1 Fußbatterie, 2 Dragonerregimentern und 2 reitenden Batterien in ber Gegend von Twer in Aussicht genommen.

Abgesehen hiervon, ist ben Kavallerieregimentern bes Moss tauischen Bezirts gestattet worben, bei ihrem hin und Rudmarich zu und von ben Lagerversammlungen sich nicht streng an ihre Marschroute zu binden, um diese Märsche zur Durchführung versschiedener taktischer Aufgaben, zu Uebungen im Auftlärungsbienst und zu kleinen gegenseitigen Marovern in stets wechselnder und baber neuer Umgebung benuben zu konnen; die Regimenter sollen babei ohne Gepack marschiren, die Nächte im Bivoual zubringen und an Ort und Stelle ohne sonderliche Ermubung eintreffen.

Bum Schiuß wird noch bemerkt, baß auf Befehl bes Raifers ber Großfürst Nicolai Nicolajewitich b. Aelt. Die Truppen bes Bilna'ichen, ber Großfürst Michael Nicolajewitich bie bes Kliews ichen und Obeffa'schen Bezirks besichtigen werben. —

Fur uns ift es von hohem Intereffe, aus Borftehendem gu erfeben, wie man in Rugland in immer erhöhtem Grade ben großen gegenseitigen Manovern als einem hervorragenden Ausbildungemittel fur bie Eruppen Aufmertfamteit guwenbet; bie Ginführung berfelben in Rufland ift befanntlich erft jungen Datums früher foloffen bie Sommmerubungen meift mit Befechteerergitien in ber nachften Umgebung ber großen Lager ab. Bas lettere anbetrifft, fo ift bie Unfuhrung bes ruffifchen Berfaffere, baß einige Truppentheile burch Ungulänglichfeit ber Lagerplate an ber Theilnahme an ben gemeinschaftlichen Uebungen verhindert feten, beachtenswerth. Auf bie Rachtheile bes Suftems ber Some merlager einzugehen, mangelt es bier an Raum; bie Urfache fur bas Fefthalten an bemfelben ift hauptfachlich wohl in ber riefigen raumlichen Ausbehnung bes ruffifchen Reiches und ber gum Theil baburch bedingten weitläufigen Dislozirung ber Truppen gu fuchen. Dag bas Syftem in Rugland felbft als ein Uebelftanb empfunden wird - barauf haben ichon fruher hingewiefen. Bes mertenswerth ift übrigens auch, bag ber Berfuch gemacht wirb, gunachft bei ber Kavallerie, ben Sin- und Rudmarsch zum und vom Lager für die Ausbildung ber Truppen bireft zu verwerthen, was ja ber in jenem Artikel zitirte russische Autor für die Injanterie herbeisehnt. — (Neue Milit. Blatter.)

Berichiedenes.

— (Die ruffifchen Gebirgegeichüte.) Aus bem Enbe Februar von bem Stabstaptian Schiff in ber Michael-Artilleries Atabemie gehaltenen Bortrag über Gebirgeartillerie mogen nachsfiehenb einige Daten über bie neueren Geschüte folgen, bie vom "Militar-Wochenblatt" ben Angaben bes "Aufsischen Invaliben" entnommen finb.

Der Bortragende ging bavon aus, die Artillerie muffe fraftig wirfen tonnen und beweglich fein. Letteres ift im außersten Mage von der Gebirgsartillerte zu fordern, benn bas Gebirgsgeschüt muß häufig nicht nur aus der Laffete genommen, sondern auch sethit bem Laftibier abgenommen und von Menschen getragen werben; bas Gebirgsgeschüt ift saft — eine hanbseuerwaffe... Die Feldzüge im Kaulasus, sowie biefenigen des Prinzen Eugen von Savoyen und Suwaroffs lehren bas.

In Betreff bee Feuere werben bie verschiedenen Gigenschaften beefelben nicht alle in gleich hohem Dage geforbert. Gine bobe Berftorungefraft wird beifpieleweise nicht verlangt, man begnugt fich vielmehr gewöhnlich mit einem 1/4pubigen (4,095 kg) Be= ichog. Diefes Weichoggewicht ift in Rugland herrichend gemefen, fo lange es überhaupt Gebirgeartillerie befitt, und hat alle Gyftemwandlungen ber Baffe überbauert. Allerdings haben bie Rriegeguge im Rautafus einft auch Ipubige nnd 1/2pubige Wes fcoffe geforbert. Die befestigten Auls mit ihren Mauern und Thurmen brangten ein Bombarbement gerabezu auf. Die Sutten ber Bergbewohner am Raufafus find vom Dache aus am leichteften zu gerftoren. Die Dacher find flach, die Dedbalten fcmach, baufig nicht aus einem Stamm, fonbern gusammengefügt unb alfo eines Stubbaltens bedurftig. Diefer Unterzug wirb oft nur burch ein Beflecht gebilbet, bas mit Erbe und Steinen ausgefüllt ift, und toch forberte felbft biefe ichlechte Ginbedung 1pubige Befcoffe. Auf Drangen bes Fürsten Barjatineti murben bie Raistifden Morfer ale Bombarbementegefcupe vorgefchlagen, biejenis gen bee Furften Gagarin fonftruirt. Immerbin blieb bas Bombarbement eine Ausnahme, auch fonnte man bie Wirtung bes Reuers burch eine langere Dauer besfelben erhoben. 3m Allgemeinen ift es aber weniger bie Berftorungefraft gegen tobte, als bie Wirtfamteit gegen lebenbe Biele, welche man von ber Gebirgsartillerie forbert; bie heutigen Stahlfhrapnels find ichon bet 1/4pubigen Befchoffen vernichtenb genug.

In hohem Grabe erforberlich fur Gebirgsgeschunge ift, baß fie weit und sicher schießen. Es wird dieses dadurch bedingt, baß man im Gebirge nicht sehr wählertich bezüglich ber Stellungen sein darf. Die Feldartillerie tann ihre Bosition andern und weiter vorgehen, die Gebirgsartillerie wird meist gezwungen sein, an dem Buntie stehen zu bleiben, der sich für eine Stellung ges boien hat. Biele Urtilleristen behaupten, es sei für die Gebirgsartillerie wichtiger als für die Feldartillerie, recht weit schießen zu können, aber es läßt sich lehterer Forderung nur schwer ges recht werden, denn sie sieht im Widerspruch mit derzenigen an die Beweglichteit der Gebirgsgeschünge. Die Möglichteit, schnell zu schießen, muß Gebirgs und Feldgeschüngen in gleicher Beise eigen sein, und zwar sowohl eine schnelle Feuereröffnung, als auch eine schnelle Feuerburchssührung.

So ift alfo das 1/apubige Raliber erforberlich und genügenb für Gebirgegeschunge; es ift ferner für dieselben zu verlangen bie Schnelligkeit bes Schießens wie bei ber Felbartillerie, aber ein weiteres Schießen als für biese und vorzugsweise eine viel größere Bewegungsfähigkeit.

Diese beiben legten Forberungen erschweren Die Konstruktion eines Gebirgogeschunges und namentlich einer passenben Laffete ungemein. Den an Ruften-, Belagerunges und Felblaffeten gu ftellenben Anforberungen ift viel leichter zu entsprechen, ale benen

ber Webirgslaffete, benn es kommt bet ihr neben ben Aufgaben, bie fie als Feldlaffete hat, hinzu, daß fie als Last auf ben Thies ren, ja oft als Hanbbagage transportirt werden konnen muß. Und selbst hiermit ist voch nicht Alles gethan. Die Gebirgsartillerie muß so beschaffen sein, daß fie in wenigen Sekunden aus einem beweglichen Train zu einer schießenden Batterie ober zu einer Lastarawane, ober aus solcher zu ersterer umgestaltet werben kann.

Der Bortragenbe, welcher Mitglied einer Kommission ift, bie unter Borsit bes Generals A. A. Fabejew bie Fragen ber Gebirgsartillerie erörtert, kam nach eingehenberer Betrachtung ber hier nur angedeuteten Konstruktionsprinzipien zu bem Resultat: bie Lassete in Rebe musse jehr leicht, gleichzeitig aber auch sehr bauers haft sein, weil bas Geschüß einen bebeutenben Ruckstoß ausübe; ba in ben Gebirgen die Terrainwinkel große seien, so musse bie Lassete es zulassen, bem Rohr eine große Erhöbung und Senkung zu geben; troß bes bebeutenben Rucksposes bes Geschüßuprohres burse bod ber Rucklauf ber Lasset nur ein sehr geringer sein.

Daß es schwer ift, bei Konstruktion einer Laffete allen biefen Unforberungen nachzukommen, ift klar. Mit einem großen Apparat von technischer und mechanischer Gelehrsamkeit entwicklie Stabskapitan Schiff alle hierbei zur Sprache kommenden Gesehe, zog Lagrange, Bernoulli, d'Alembert und andere Korpphäen und bie von ihnen aufgestellten Gesehe mit in Betracht und kann auf die russischen Gebirgsgeschübe im Bergleich mit benen ander er Staaten spezieller zu sprechen.

Die Wirfungsfähigkeit, die Möglichkeit, weit zu schießen, und die Beweglichkeit find die drei hauptanforderungen an Gebirgs, geschütze. Erstere Unforderung wird am meisten erreicht von der französischen Artillerie, die andere von berjenigen Englands, die lette in Desterreich. Charafteristisch für erstere Forderung ist das Kaliber oder genauer das Gewicht des Geschosses; das Gewicht des Nohres ist entscheidend für das weite Schleßen, die Bewege lichkeit hangt ab von dem Gewicht des ausgerüsteten Geschützes oder mit anderen Worten von der Bahl der zum Transport desfelben erforderlichen Lastithiere.

Die frangofifche Gebirgegranate wiegt fast 14 Pfund (1 Bfb. = 409,5 g), die öfterreichische nur 6, die russische halt zwischen beiben bie Mitte mit 10 Pfund, die englische wiegt 8 Pfund. (Schluß folgt.)

Sprechfaal.

Mufitalifches.

Wir glauben, alle Diejenigen, welche Interesse und Freude an der Hebung unserer Militärmusikkorps haben, auf ein vor kurzer Zeit im Verlage der Musikinstrumentenhandlung von Ferd. Birchler in Einstedeln erschienenes Opus, "Harmonie" betitelt, enthaltend eine Sammlung von Märschen, Tänzen und Unterhaltungsstücken, für schweizerische Militär= und Volksmusik arrangirt und heraus= gegeben von Franz Bettschart, ausmerksam machen zu sollen.

Die einzelnen Bidcen, 10 an der Zahl, klingen alle äußerst gefällig, sind leicht aussührbar und bils den so eine höchst erwünschte und erfreuliche Bereiches rung des Repertoirs unserer Bolks und Militärmusit vereine. Wir empsehlen die Anschaffung des Werkleins um so mehr, als dieselbe erleichtert wird durch den außer allem Berhältniß billigen Preis (4 Fr. für die ganze Sammlung von 7 einzeln gedruckten Stimmen) bei ganz eleganter Ausstatung der einzelnen Hefte.

Ein hubsches Geschent ber Offiziere an ihre resp. Mulittorps.